

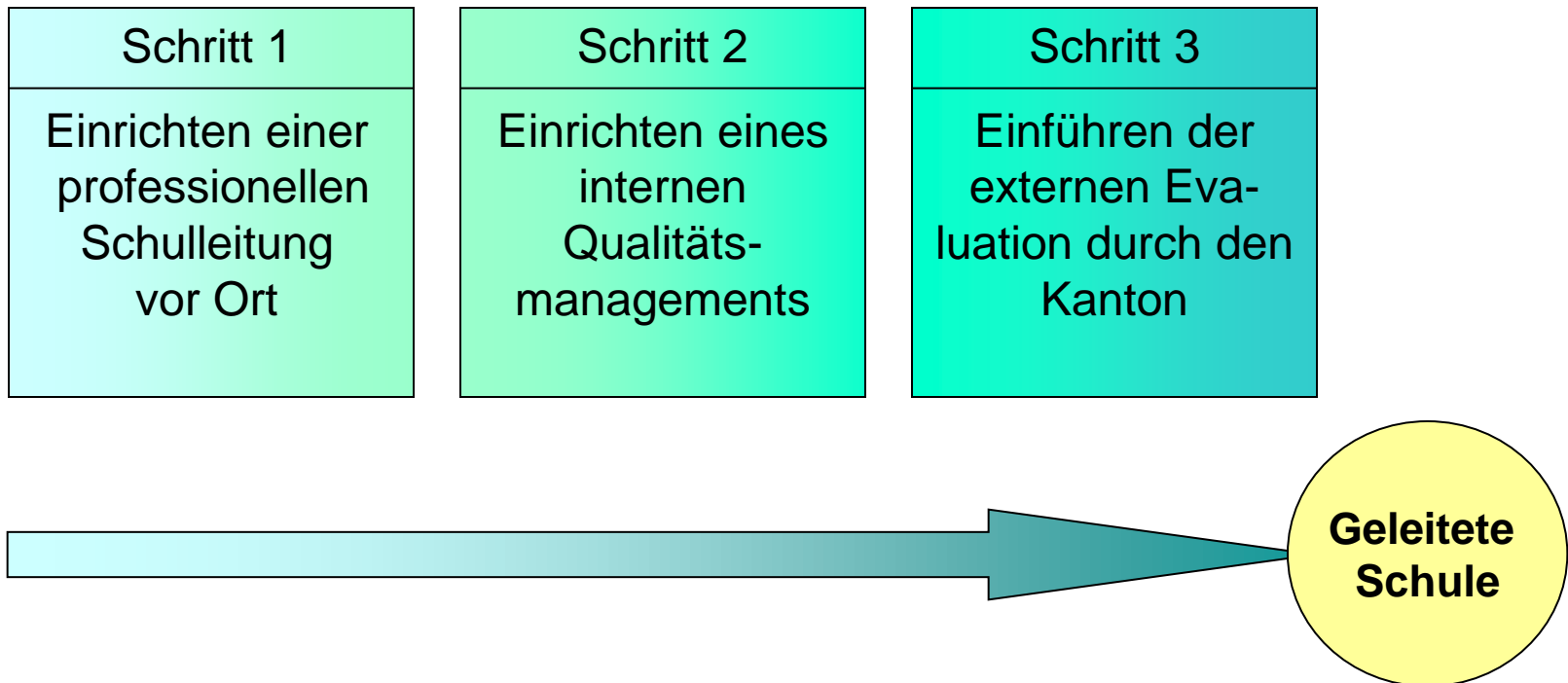
Anmerkungen zu den vier Wirkungsbereichen aus Sicht der Bildungsverwaltung

ARGEV-Netzwerktagung vom 15. November 2013

Mirjam Obrist, Leiterin Sektion Schulentwicklung, Abteilung Volksschule, Departement BKS, Aargau



Das Projekt Geleitete Schule (2004 bis 2009)



Projektbericht vom Juli 2004

In Gesamtkonzept der Qualitätssicherung und -entwicklung erfüllt die externe Schulevaluation mehrere wichtige Funktionen:

- > Die Schule wird von aussen stehenden (neutralen, unbefangenen) Personen kritisch durchleuchtet und **erhält Hinweise** zu den vorhandenen Stärken und Schwächen sowie zum Entwicklungsbedarf.
- > Die Schulqualität wird im Vergleich mit anderen Schulen beurteilt („Benchmarking“): Die Schule **erfährt**, wo sie im Vergleich mit anderen Schulen steht, welches ihre besonderen Vorzüge und Schwächen sind.
- > Es können „**blinde Flecken**“ **aufgedeckt** werden, die dem Insider-Blick des Kollegiums - auch bei installierten Feedback- und Selbstevaluationsprozessen - verborgen bleiben.
- > Die Schulleitung und die Schulbehörden **erhalten** professionell ermittelte **Angaben** über sinnvolle bzw. notwendige Entwicklungsschwerpunkte: Die Externe Schulevaluation wird in diesem Sinne zur professionellen Strategieberatung.

Projektbericht vom Juli 2004

- > Die unabhängigen, unvoreingenommenen Beobachtungen und Befragungen stellen sicher, dass gravierende Qualitätsdefizite „ungeschönt“ aufgedeckt und verbessert werden: **Der öffentliche Anspruch** auf eine qualitativ gute Schule wird dadurch erfüllt.
- > Eine Externe Schulevaluation erhöht die **Verbindlichkeit** für die Umsetzung der Entwicklungsmassnahmen zur Optimierung der Schul- und Unterrichtsqualität.
- > Eine umfassende Schulqualitätsrecherche wird mit Experten-Know-how und mit geeignetem Instrumentarium durchgeführt: Die schulinternen Qualitätsbemühungen werden damit durch ein professionelles Verfahren ergänzt.

Konzept der externen Schulevaluation im Kanton Aargau

1. Überprüfung von 8 Grundanforderungen an die Schule („Ampelkriterien“)

Rechenschaftsfunktion, kriterienorientiert, weitgehend standardisierte Instrumente und Verfahren

2. Profilerfassung der Schule

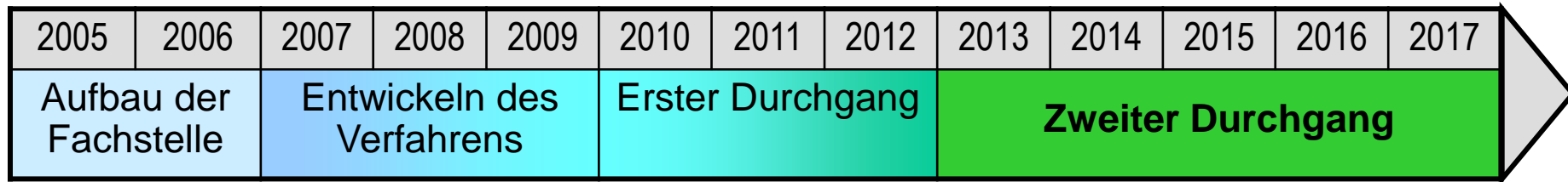
Feedbackfunktion, nicht kriteriengeleitet, subjektive Einschätzung des Evaluationsteams mit Kernaussagen

3. Fokusevaluation (Pflicht-/Wahlangebot)

(z.B. Schulführung, Qualitätsmanagement, integrative Schulung, Entwicklungsprozesse)

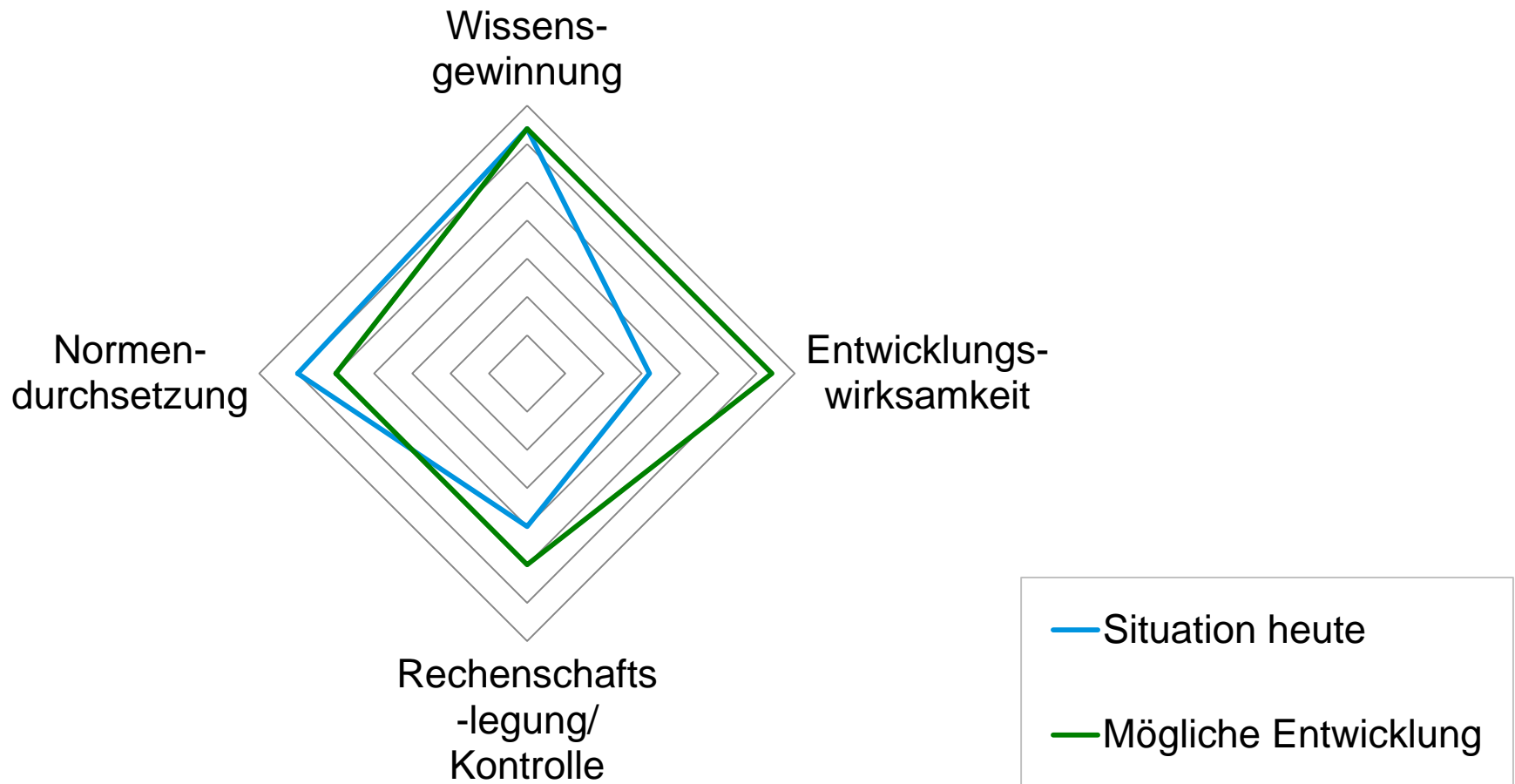
Entwicklungsfunktion, kriteriengeleitet, Basis bilden kantonale Beurteilungsinstrumente, Selbst-/Fremdeinschätzungen mit Erläuterungen

Chronologie der externen Schulevaluation im Aargau



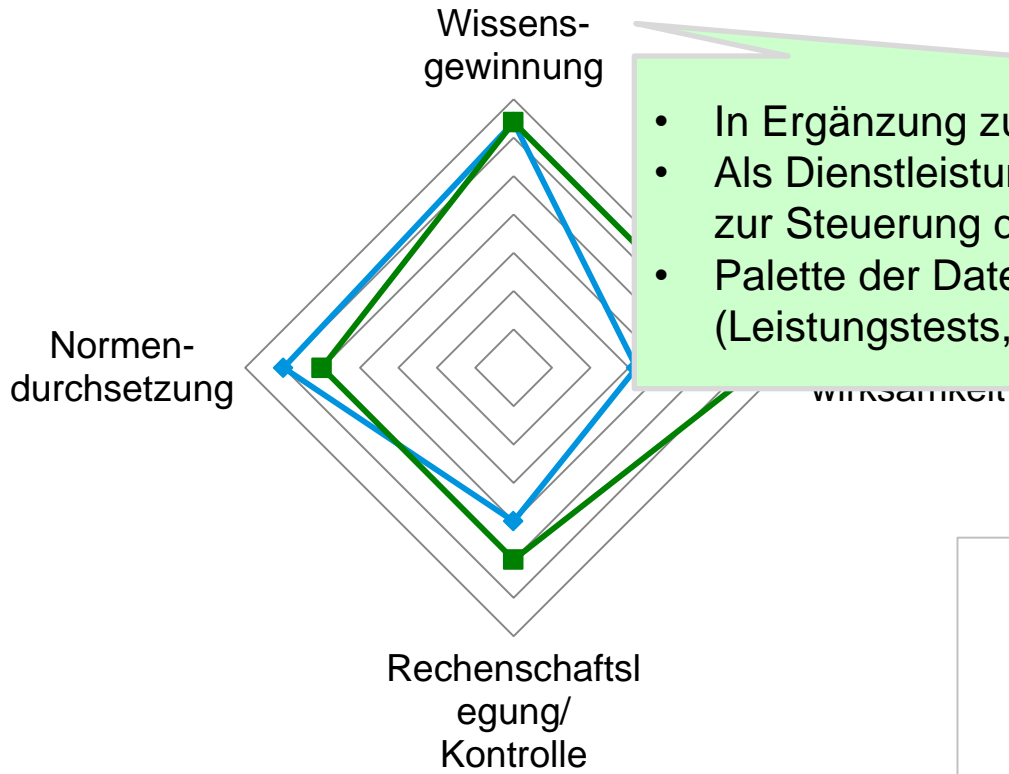
- > Alle Schulen sind ein erstes Mal evaluiert.
- > Der erste Monitoringbericht liegt vor (Berichtsperiode Februar 09 bis Januar 11; www.schulevaluation-ag.ch).
- > In den Schuljahren 2012/13 bis 2016/17 werden die Schulen zum zweiten Mal evaluiert.
- > Während des zweiten Durchgangs wird ein neues Verfahren für den dritten Durchgang erprobt.

Standortbestimmung anhand der vier Wirkungsbereiche

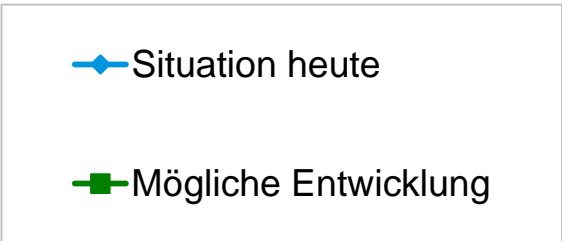


Standortbestimmung

- Wird in einem hohen Mass erreicht
- Die Officialisierung des Wissens ist von grosser Bedeutung (oft in kritischen Fällen)
- Erzeugt Stolz, Anerkennung und Wertschätzung im positiven Fall



- In Ergänzung zur Selbstevaluation
- Als Dienstleistung für die Schulen (Daten zur Steuerung der Entwicklung)
- Palette der Daten soll ausgebaut werden (Leistungstests, bildungsstatistische Daten)



Standortbestimmung

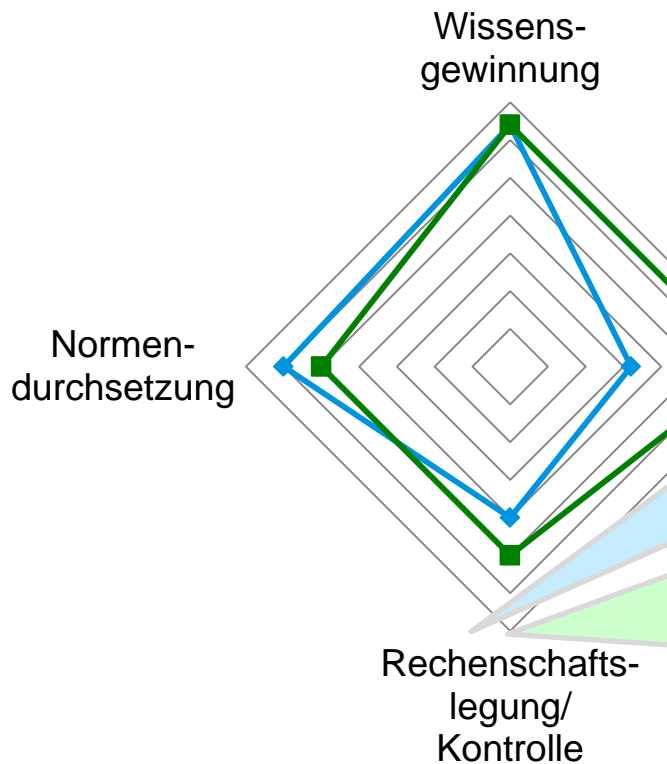
- Hohe Qualität der ESE
- Einführung der ESE vor schulinternem Qualitätsmanagement hemmt die Entwicklungswirksamkeit
- Schulen/Schulleitungen haben wenig Knowhow im Umgang mit Daten
- In der Schulkultur sind Entwicklungshinweise "Fehler"



- Konstruktiver Umgang mit Veränderungen aufbauen/etablieren (lernende Organisation)
- Ausbau der Selbstevaluation: ESE und schulinternes QM/Selbstevaluation ergänzen sich und greifen ineinander
- Interesse an Entwicklung wecken

- Situation heute
- Mögliche Entwicklung

Standortbestimmung

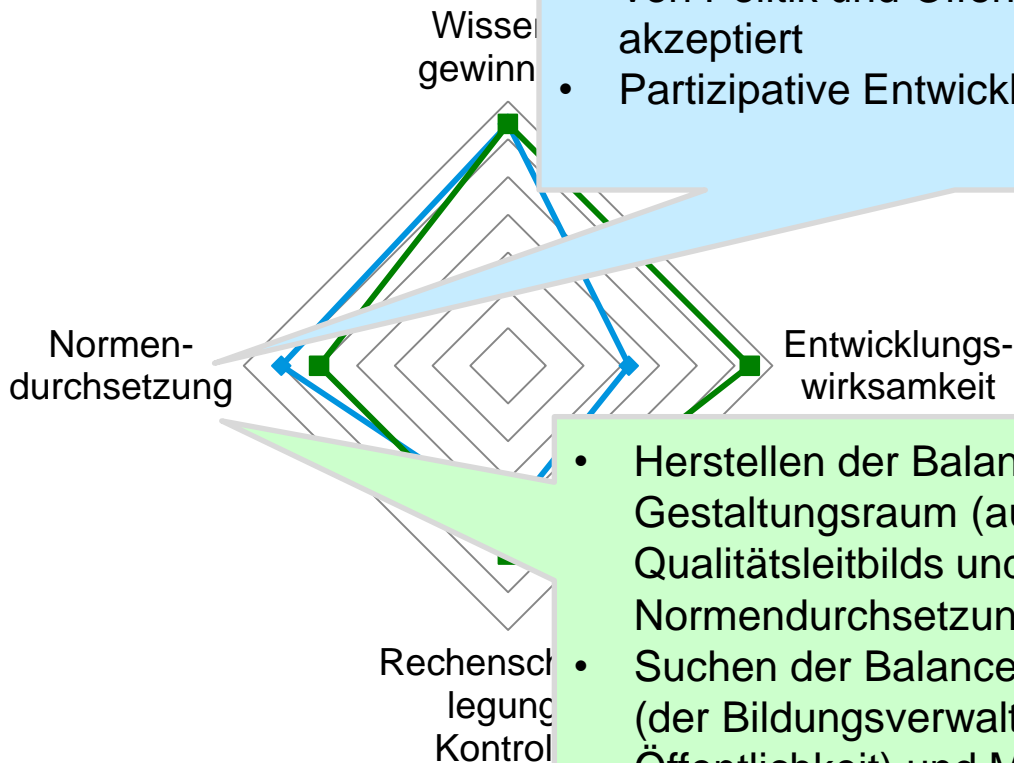


- Steht bei der Mehrheit der Schulen im Vordergrund
- Wird von Schulen in Frage gestellt
- Fremdgesteuerte Entwicklung insbesondere bei Schulen mit Funktionsstörungen
- Fremdgesteuerte Entwicklung kann positiv sein

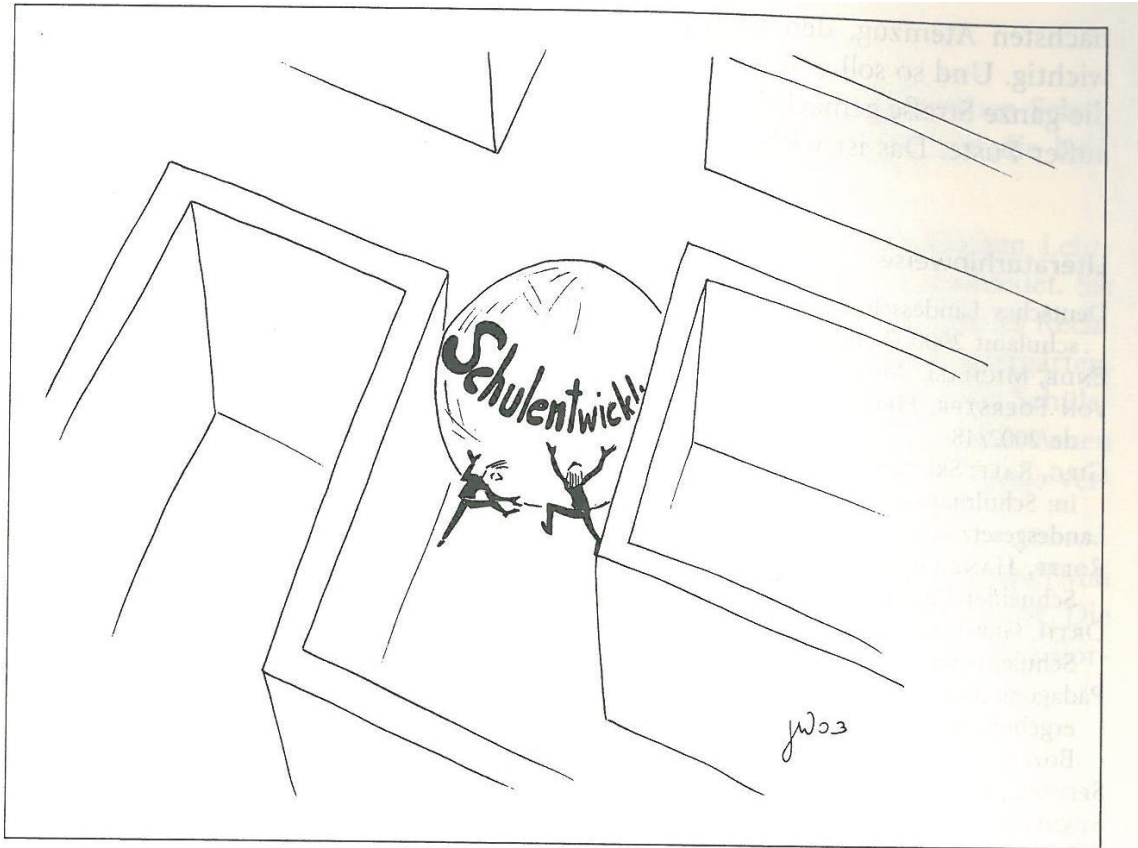
- Weiterhin von grosser Bedeutung
- Erhöhen der Akzeptanz
- Ehrliche Auseinandersetzung mit der Funktionsfähigkeit einer Schule (was nicht die gute Schule ist)

Standortbestimmung

- Hoch wirksam
- Schulen reagieren sehr unterschiedlich auf die Qualitätsansprüche
- Von Politik und Öffentlichkeit weitgehend akzeptiert
- Partizipative Entwicklung fördert die Akzeptanz



- Herstellen der Balance zwischen Gestaltungsraum (auf der Basis des eigenen Qualitätsleitbilds und der Schulkultur) und Normendurchsetzung
- Suchen der Balance zwischen Ansprüchen (der Bildungsverwaltung, Bildungspolitik und Öffentlichkeit) und Machbarem



© Josef Watschinger, 2003